J. N. 69792

Paris am 14t Mai

Liebe Schwestern! [illegible]

Obwohl wir gestern erst einen Brief durch die Post abgesandt, so profitiren wir doch heute wieder von den Courier, um euch recht herzlich für alle die lieben Briefe zu danken, die ihr uns durch diese Gelegenheit sandtet; wir waren nun recht glücklich so schnell aufeinander Nachrichten von euch zu erhalten, Lottens Brief von [illegible] erhielten wir am 10t u. den durch den Courier gestern Morgens. Von den hiesigen Rummel hat euch Fritzi geschrieben, wir wohnen aber in einem so glücklichen Quart wo man von allen dem, nur die, oft wohl sehr vergrößerten Erzählungen hört, Vorgestern nachmittag, oder eigentlich Abends, denn die Geschichte fing erst um 3 an, hörten wir wohl 4mahl die Tambours durch unsere Gasse Rebell schlagen um die Nationalgarde zusammen zu ruffen; außer dem war auch ein augenblicklicher Lärmen u. Auflauf in unserm Hof, welchen ein alter Herr, auch Inwohner dieses Hôtels, durch unnöthige Furcht verursachte; er kam in einem laufen u. außer Athem ins Haus gestürzt u. schrie, alles ist verlohren, alles ist verlohren die Kugeln pfeiffen auf den Boulvard; endlich als das Hausthor geschlossen, und bei Athem war, erklärte er, er habe einen Schuß gehört, das war vermuthlich vom Plaudes Italiens, der sehr nahe des Boulvard d'Italie ist, u. wo man auch auf den Adjutanten des Ministers de la Guerre geschossen hat; wir werden dieser Tage zur Concierge de l'hotel des Italiens gehen, um uns erzählen zu lassen wie es da zuging. Uibrigens vergrößert hier noch alles die Furcht, da die Julius Revolution noch zu sehr im Gedächtniß aller Pariser ist, u. wo es nachdem was man davon hört, schrecklich zugegangen soll seyn; dieses mahl sind aber so viele Vorkehrungen getroffen, man hat wie man sagt, über 20.000 Mann außer der gewöhnlichen Garnison hier; folglich sind alle verdächtigen oder gefährlichen Örter, mit doppelter Wache besetzt; Wir gingen gestern Abends mit einer Frau von B. weg, u. begleiteten sie nach Hause, es ist dieselbe welche so gefällig war uns mit ihrem Mann, gewöhnlich von den Mittwoch soirées zu Hause zu führen; die sagte uns; glauben sie daß es auch ein Glück ist, das auf einmahl wieder so kalt wurde, die Atmosphäre trägt außerordentlich bei, die Pariser Köpfe zu erhitzen oder wieder abzukühlen: wir haben auch seit gestern wieder recht kühl, u. somit glaube ich wird diese Nacht wohl ruhig abgelaufen seyn, wir haben bis her noch nichts gehört. — Daß wir Sonntag bei Emiliens Schwester waren habe Fritzi glaub ich geschrieben; sie ist eine recht hübsche natürliche Frau; sie wunderte sich das Emile das Haus des Doktors verlassen habe, u. zu Künstler ging, wo sie wieder nicht lange blieb; sie sagt E: schreibe ihr immer wenn sie einen Ort verläßt, aber nie die Ursache warum sie es thun. Daß du liebe Lotte

auf diese Art wie sie sich benimt, nicht zu frieden sagen kann, ist begreiflich. Daß du so
die wenig geholfen, u. die Kinder können auch nicht gratuliren; ich wünsche nur daß
du bald etwas besseres findest.- Die Paketl durch den Courier haben wir noch nicht
erhalten, dieser Mann versprach aber sobald sie ankommen sie uns zu bringen, wir schenken
ihm immer etwas wann er die Briefe bringt, u. so haben wir ihn uns zum Freunde
gemacht.- Das Filadriam (?) hier angekommt, hat er uns bei seinem Besuch den er uns
machte gesagt, er ist Bräutigam, u. nicht gern hier, folglich sehnt er sich sehr auf
seine Erlösung, welche aber wie er uns sagte, erst im August erfolgen
sollte, seitdem wissen wir nichts mehr von ihm, als daß er so gütig uns neue Briefe
zu übergeben, u. wie die unsern an ihn senden können.- Ich hoffe aber daß er
so artig sein wird, vor seiner Abreise noch zu uns zu kommen, um uns zu sagen, ob
wir uns dann gerade an Hr. Thom oder Brenner zu wenden haben.- Heute ist
es wieder so kalt als gestern, u. regnet noch dazu; aber war das Weib da, den Zettel
zu unserm Mittagmahl zu holen, die sagte uns, daß man nichts mehr höre, sie
glaube die Menschen seyen gewandert (?); wir haben heute auch noch gar nicht trommeln
gehört, was gestern dafür noch ein Lärm gemacht geschah.- Mit unserem Essen haben
wir es uns so eingerichtet, man brachte uns ein ganzes Buch welches die Speisen
enthält, von welchem man sich täglich wählen kann, es stehen gleich die Preise da-
bei; da schreibt man sich heraus u. gibt den Zettel dem Weib welches gleich die
unreinen Teller mit nimmt, zu Mittag, das ist nun gewöhnlich um 6 Uhr, bringt sie
[illegible] das Essen. Wir wählten uns immer Suppe u. noch 2 Speisen, u. kamen da
samt dem Brod wovon immer noch übrig bleibt, etwas über 3 fr.:- da hatten wir [illegible]
Nudelsuppe, Kälbernen Cotteletten u. Makkaroni mit Parmesan Käse; dann Reissuppe, Fricandeau
mit Reis u. eine Art Torte. Gestern Mitt: eine durchgeschlagene grünen Erbsen Suppe
mit gebackenem Brod Biefsteaks mit Erdäpfel u. Spanische Wind mit Obers Schaum; heute
bestellten wir Supp: à la Julienne, Boeuf au Sauercroute, u. Omelette à jam-
bon; so wollen wir das Büchel durchessen um alle die französischen Namen kennen
zu lernen, unter welchen man oft auch recht bekannte deutsche Speisen kennt; im Al-
lgemeinen sind die Preise ziemlich billig, außer im Geflügel da kostet das Viertel eines
Capaun oder Huhn über einen Franc. Wir haben gewöhnlich 1 Portion Suppe
weil sie so groß ist, daß wir sie länglich zu zweit genug haben, was man uns auch
gleich sagte, von den andern Speisen aber 2 Portionen.- Du bist recht gut liebe
Lotte daß du mir das Monatgeld fortgibst, das bitte ich dich nur in Wien zu lassen, u.
mir bloß die 20 f. C. M. mit Seitz schon Geld dann hier lange weisen; ich habe dieses schon
öfters zu bitten mir in Wien etwas zu kaufen, wovon ich bitte dich dann immer Abzug
zu machen, u. das Übrige zusammen kommen zu lassen, denn im Herbst werde ich
wenn wir nach Wien kommen, oder hier bleiben sollten, ohnehin etwas brauchen
wozu ich es dann recht gut verwenden kann;- daß du 5 f in der kleinen Brief lassen